



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
EIDGENÖSSISCHES AMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

Klassierung: 11 d, 1
Int. Cl.: B 42 d
Gesuchsnummer: 7655/62
Anmeldungsdatum: 25. Juni 1962, 18 Uhr
Patent erteilt: 15. Juni 1965
Patentschrift veröffentlicht: 30. Oktober 1965

HAUPTPATENT

Max Schär, Winterthur

Hilfseinrichtung zum Umwenden der Blätter eines Buches, Heftes oder einer Broschüre, Zeitschrift usw.

Max Schär, Winterthur, ist als Erfinder genannt worden

Bei der Lektüre oder bei Vorträgen verursacht das Umwenden der Blätter eines Buches, Heftes, einer Broschüre oder Zeitschrift häufig eine störende Ablenkung bzw. peinliche Verzögerungen. Dieser Übelstand soll nun durch die vorliegende Erfindung behoben werden.

Gegenstand der Erfindung ist eine Hilfseinrichtung zum Umwenden der Blätter eines Buches, Heftes, einer Broschüre oder Zeitschrift oder dergleichen, bei welcher die aufeinanderfolgenden Blätter durch unterschiedlichen Verlauf des Schnittes der Blattränder an wenigstens einer der drei freien Blattkanten mit abwechselungsweise versetzt zueinander vorstehenden Zungen versehen sind, so daß das zu wendende jeweils oberste Blatt an der vorstehenden Zunge leicht untergreifbar bzw. erfaßbar ist.

Die in der Blätterfolge abwechselungsweise gegenüber einander versetzten vorstehenden Zungen befinden sich zweckmäßig beim ersten, dritten, fünften usw. Blatt, also bei den ungerade nummerierten Blättern, und beim zweiten, vierten, sechsten usw. Blatt also bei den gerade nummerierten Blättern, in gegenseitig sich deckender Lage, wobei die Zungen des ersten, dritten, fünften usw. Blattes seitlich versetzt sind.

Die Bildung vorstehender Zungen kann beispielsweise durch verschiedenartiges Abschneiden der Blattecken, z. B. in Winkeln von 30 bzw. 60° oder durch wellenartigen Schnitt der Blattkanten erreicht werden, wobei die Wellentäler und -berge der aufeinanderfolgenden Blätter gegenüber einander versetzt sind.

In der Zeichnung sind zwei beispielsweise Ausführungsformen des Erfindungsgegenstandes dargestellt, und zwar zeigt

Fig. 1 eine erste Ausführungsform der Hilfseinrichtung an einem Buch, einer Broschüre oder an einer Zeitschrift und

Fig. 2 eine zweite Ausführungsform der Hilfseinrichtung ebenfalls an einem Buch, an einer Broschüre, einer Zeitschrift oder an einem Heft.

Bei der ersten Ausführungsform der Hilfseinrichtung nach Fig. 1 werden die einzelnen Blätter 1, 2, 3, 4, 5 usw. an einer oder an beiden Ecken abwechselungsweise mit einem Schrägschnitt *a* bzw. *b* versehen. Dieser Schrägschnitt schließt mit der Blattunterkante bei den ungerade nummerierten Blättern 1, 3, 5 usw. einen spitzen Winkel von 30° und bei den gerade nummerierten Blättern 2, 4 usw. einen spitzen Winkel von 60° ein, und zwar so, daß sich die Schrägschnitte *a* der Blätter 1, 3, 5 usw. mit den Schrägschnitten *b* der Blätter 2, 4 usw. in der Blattdiagonalen *d* schneiden. Auf diese Weise erhalten die Blätter 1, 3, 5 usw. Eckzungen *c*, die über die Blätter 2, 4 usw. vorstehen, während die Blätter 2, 4 usw. Eckzungen *e* besitzen, die über die Blätter 1, 3, 5 usw. vorstehen. Mit diesem unterschiedlichen Schnitt der Blätter ist auf einfache Weise eine Hilfseinrichtung zum leichten Erfassen des jeweils obersten Blattes zwecks Wendens desselben geschaffen. Aus Fig. 1 ist ersichtlich, daß das Blatt 1 mit einem auf die unter dem Blatt 1 vorstehende Eckzunge *e* des Blattes 2 drückenden Finger untergriffen und zwecks Wendens des Blattes 1 leicht erfaßt werden kann. Nach dem Wenden des Blattes 1 kann in gleicher Weise durch Druck mit dem Finger auf die unter dem Blatt 2 vorstehende Eckzunge *c* des Blattes 3 das Blatt 2 untergriffen, erfaßt und gewendet werden.

Bei den zweiten Ausführungsform der Hilfseinrichtung nach Fig. 2 sind die Blätter längs einer,

zweier oder dreier ihrer freien Kanten durch wellenförmig geschnittene Ränder begrenzt, wobei die Wellenberge der Ränder der Blätter 1, 3, 5 usw. gegenüber den Wellenbergen der Ränder der Blätter 2, 4 usw. je um eine halbe Wellenlänge versetzt sind. Auf diese Weise kommen die Wellenberge oder -zungen *c* der Blätter 1, 3 usw. in die Wellentäler der Blätter 2, 4 usw. zu liegen. Durch diese Versetzung der Randwellen der aufeinanderfolgenden Blätter ist eine ebenso einfache wie wirksame Hilfseinrichtung zum Umwenden der Blätter geschaffen. Das zu wendende erste bzw. oberste Blatt 1 ist z. B. mit dem Zeigefinger an einem beliebigen seiner Wellentäler leicht untergreifbar, indem mit dem Finger ein Druck auf die unter diesem Wellental vorstehende Zunge *e* des zweiten Blattes ausgeübt wird, so daß der Finger unter das erste Blatt geschoben und das oberste Blatt erfaßt bzw. umgewendet werden kann. Die Erfindung umfaßt natürlich auch Ausführungsformen, bei denen die Blattkanten nur stellenweise, z. B. nur im Bereich der einen Ecke, oder aber beider Ecken mit gewellten Schnitten versehen sind.

PATENTANSPRUCH

Hilfseinrichtung zum Umwenden der Blätter eines Buches, Heftes oder einer Broschüre, einer Zeitschrift oder dergleichen, dadurch gekennzeichnet, daß die aufeinanderfolgenden Blätter durch unterschiedlichen Verlauf des Schnittes der Blattränder an wenigstens einer der drei freien Blattkanten mit abwechselungsweise versetzt zueinander vorstehenden Zungen (*c, e*) versehen sind, so daß das zu wendende, jeweils oberste Blatt an der vorstehenden Zunge leicht untergreifbar bzw. erfaßbar ist.

UNTERANSPRÜCHE

1. Hilfseinrichtung nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß die versetzt zueinander vorstehenden Zungen (*c, e*) der aufeinanderfolgenden Blätter durch abwechselungsweise in zwei verschiedenen Winkeln verlaufende Schrägschnitte (*a, b*) an der unteren oder oberen Blattecke oder an beiden Blattecken gebildet sind, so daß die Zungen (*c*) der Blätter (1, 3, 5 usw.) über die Schrägschnitte (*b*) und die Zungen (*e*) der Blätter (2, 4 usw.) über die Schrägschnitte (*a*) vorstehen.

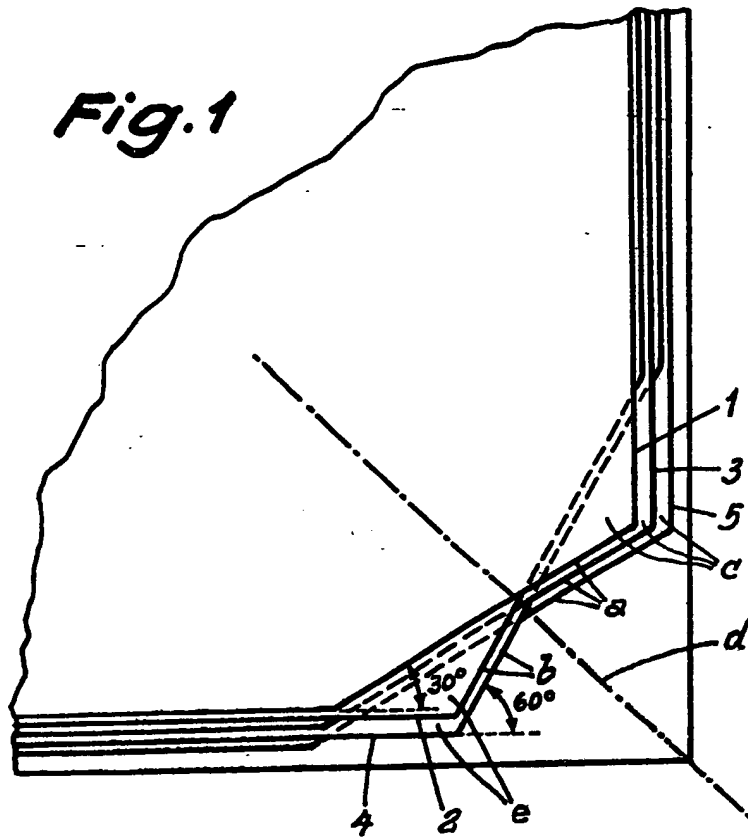
2. Hilfseinrichtung nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß die versetzt zueinander vorstehenden Zungen (*c, e*) der aufeinanderfolgenden Blätter durch abwechselungsweise um je eine halbe Wellenlänge gegenüber einander versetzte Wellenschnitte der Blattränder gebildet sind, so daß die Wellenberge bzw. -zungen (*c*) der Blätter (1, 3, 5 usw.) über die Wellentäler der Blätter (2, 4 usw.) vorstehen bzw. seitlich versetzt neben den Zungen (*e*) der Blätter (2, 4 usw.) liegen.

3. Hilfseinrichtung nach Patentanspruch und Unteranspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Ecken der aufeinanderfolgenden Blätter abwechselungsweise in zur Blattunterkante spitzen Winkeln von 30 und 60° abgeschnitten sind, so daß Eckzungen (*c, e*) entstehen, die bei den Blättern (1, 3, 5 usw.) über die Schrägschnitte (*b*) der Blätter (2, 4 usw.) und bei den Blättern (2, 4 usw.) über die Schrägschnitte (*a*) der Blätter (1, 3, 5 usw.) vorstehen.

4. Hilfseinrichtung nach Patentanspruch und Unteranspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die wellenförmigen Schnitte mindestens stellenweise an wenigstens einer der drei freien Blattkanten vorgesehen sind.

Max Schär

Vertreter: A. Sahli, Zürich

Fig.1*Fig.2*